

Gelesen

«Doras Vermächtnis» hält nach

Mit «Doras Vermächtnis» hat Helena Käser-Heeb aus Burgdorf, nach «Begegnungen im Busch», ihr zweites Buch herausgegeben. Entstanden ist ein Werk, das die Leserin durch den dichten und beobachtenden Duktus vom ersten Moment an gefangen nimmt.

Um es gleich vorwegzunehmen: «Doras Vermächtnis» aus der Feder der in Burgdorf lebenden Helena Käser-Heeb ist nicht nur einfach ein Roman, den man liest und danach gleich wieder vergisst. Zu sorgfältig sind die Personen charakterisiert und mit ihrem Umfeld vor dem Hintergrund der damaligen Zeit verwoben. Dabei gewährt die Autorin immer wieder auch interessante Einblicke in die Schweizer Sozialgeschichte einer vergangenen Zeit. Akribisch setzte sich die Sechzigjährige mit der Armut, der Auswanderung, der Fürsorge und der Adoptionspraxis sowie dem Umgang mit italienischen Gastarbeitern in der Nachkriegszeit auseinander.

Dass die mehrere Generationen umfassende Familiensaga in drei Akten trotz des Aschenputtel-Ansatzes nicht ins Kitschige verfällt, hat nicht zuletzt mit Käser's sorgfältiger Sprache zu tun. Dabei überlässt die ausgebildete Pflegefachfrau, Mutter und freie Journalistin nichts dem Zufall. Die Charakterzeichnungen der Protagonisten im Buch sind äusserst detailliert und liebevoll. Die Biografie über Dora, eine hungrige Halbwaise aus der Innerschweiz, die schliesslich zur Schlossherrin hoch über dem Neuenburgersee wird, enthüllt gut gehütete Geheimnisse.

Unter Einbezug der jeweiligen Jahreszahlen, die gleichzeitig die Kapitel bezeichnen, werden Ereignisse aus Doras Kindheit und Jugend erzählt. Es ist die

Suche der längst erwachsenen Kinder nach Geheimgehaltenem ihrer Mutter, die keine Nachfrage mehr erlaubt.

Hilfreich ist das Personenverzeichnis im Zusammenhang mit den etwas komplizierten Verwandtschaftsverhältnissen im Nachtrag des Buches.

«Doras Vermächtnis» ist ein Buch, das dank der dicht gewobenen und von der Autorin sorgfältig recherchierten Handlung nicht so schnell auf die Seite gelegt wird und dessen Geschichte noch lange nachhallt.

Lilo Lévy-Moser

«Doras Vermächtnis»: Helena Käser-Heeb, Roman, Verlag Sage und Schreibe, 270 Seiten.